Neue Meloiden *(Coleoptera)* aus dem Museum A. Koenig in Bonn

Von

Z. KASZAB

Zoologische Abteilung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums
in Budapest

Das Museum A. Koenig in Bonn erwarb vor kurzem einen beträchtlichen Teil der berühmten Oberthür'schen Sammlung. Die in diesem Material enthaltenen Meloiden erhielt ich zur Bestimmung. Dabei fand ich mehrere neue Arten und Formen, welche ich nachfolgend beschreibe.[1])

Eolydus indicus **sp. nov.** (Fig. 3., 5.)

Gestalt einer *Mylabris* ähnlich. Körper schwarz, jedoch Fühler gelbrot, nur die beiden Basalglieder bräunlich, die Palpen ebenfalls braun. Flügeldecken mit einer sehr breiten, hinten weniger, vorne stärker gezackten, gelben Querbinde. Kopf viereckig, am breitesten bei den rundlichen, hochgewölbten Augen. Schläfen viel schmäler als die Wangen, mit dem Hinterkopf gemeinsam abgerundet, aber die Mitte des Hinterkopfes nicht halbkreisförmig abgerundet, sondern etwas abgestutzt. Stirn ganz abgeflacht und breit, etwa doppelt so breit wie die Breite eines Auges. Oberseite sehr grob aber spärlich punktiert, dazwischen ist der Grund glatt. Die Behaarung abstehend und lang, braunschwarz. Fühler die Basis des Halsschildes etwas überragend, von der Basis bis zur Spitze kaum erweitert, die Unterseite der Glieder von 3—9 glänzend und unbehaart, Oberseite und die Unterseite der übrigen Glieder behaart, die fünf letzten Glieder matt. 1. Glied kurz und dick, 2. Glied kugelig, breiter als lang, das 3. mehr als doppelt so lang wie das 2. und etwa zweimal so lang wie breit, die folgenden Glieder sind in der Länge etwa gleich, das 8. aber etwas länger; das Endglied so lang wie die beiden vorletzten Glieder zusammen. Halsschild ein wenig breiter als lang, deutlich schmäler als der Kopf an den Augen, bis zur Mitte parallel, dann gerundet verengt, Oberfläche in der Mitte vor der Basis deutlich eingedrückt, vor der Mitte quer verflacht. Die Skulptur besteht aus groben und tiefen, spärlich stehenden runden Punkten, in welchen die abstehenden schwarzen Haare sitzen. Schildchen breit quereckig, das Ende abgestutzt und die Mitte leicht ausgerandet. Flügeldecken par-

1) Für die Überlassung der Doubletten, sowie das mühevolle Zusammensuchen von mehreren tausend Käfern bringe ich dem Museum Koenig und Herrn F. Borchmann meinen Dank zum Ausdruck.

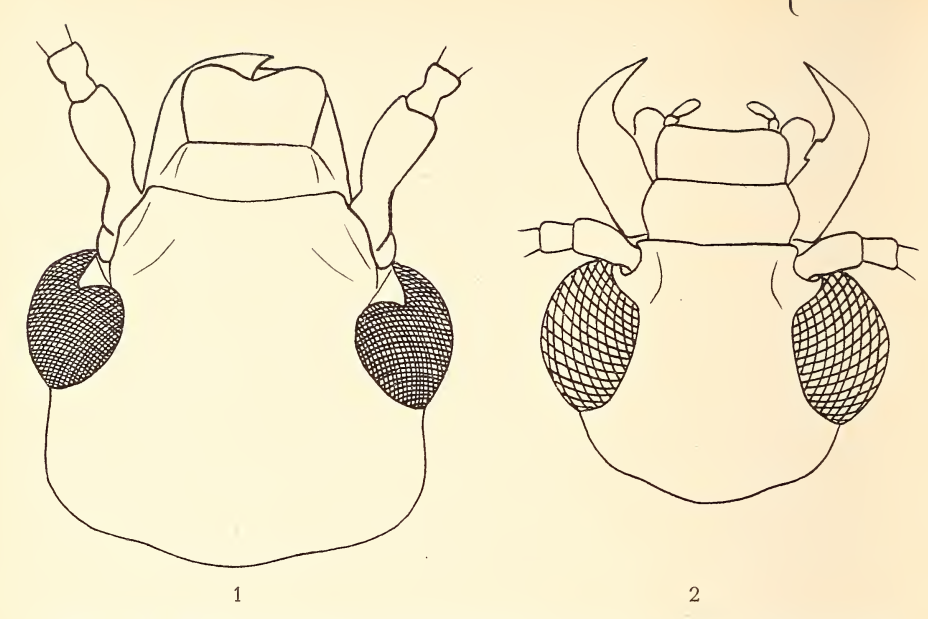


Fig. 1—2. Kopf von *Eolydus kanarensis* sp. nov. (1) und *Cylindrothorax saharanus* sp. nov. (2)

allel, Seiten breit verflacht und aufgewölbt, Oberfläche mit Spuren von erhabenen Längsnerven, erloschen gerunzelt, schräg abstehend schwarz behaart. Unterseite glänzend, Hinterbrust fein und spärlich punktiert, die Pleuren sind dichter punktiert, einfarbig schwarz behaart. Letztes Abdominalsternit am Ende kurz und flach ausgerandet. Beine kräftig. Vorderschienen des Männchens oben gewölbt, unten abgeflacht, von der Seite betrachtet gebogen, Außenseite scharfkantig, Innenseite vor dem Ende etwas eingeschnürt, das Ende selbst an der Innenecke tief ausgerandet. Vordertarsen von beiden Seiten abgeflacht, die schmale Unterseite gelb behaart, das 1. Glied kürzer als das 2., Mittel- und Hintertarsen normal. Mittelschienen an der Außenseite mit schärferer Kante und dichter schwarz behaart. Hinterschienen breit und im Querschnitt oval. Die äußeren Enddornen der Hinterschienen sehr breit und kurz, das Ende schräg abgestutzt, die Oberfläche des abgestutzten Endes kurzoval, die inneren Enddornen sitzen in einer tiefen Ausrandung, diese ist sehr kurz und spitzig. — Länge: 11—14 mm (bei geneigtem Kopf).

2 aus Vorder-Indien: Bombay, Coll. R. Oberthür in coll. Moore (Holo- und Paratypus) in der Sammlung des Mus. Koenig in Bonn (Holotype) und in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftl. Museums in Budapest (Paratype).

Diese Art steht nur mit *E. kanarensis* **sp. nov.** in näherer Verbindung, welche ich in einem Exemplar seit Jahren in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums besitze. Sie unterscheidet sich von dieser Art in erster Linie durch die Färbung, welche bei *E. kanarensis* m. abweichend ist, namentlich sind die Fühler schwarz und die Flügeldecken gelbrot, nur das hintere Drittel schwarz, außerdem die Vorderschienen nicht

abgeflacht und nicht gebogen, außen ohne Kante, und die Tarsen sind nicht verflacht. Von den schon bekannten Arten weit entfernt.

Eolydus kanarensis **sp. nov.** (Fig. 1., 4., 6.)

Gestalt wie ein kleiner *Lydus,* vollkommen schwarz, die Flügeldecken aber — abgesehen von dem letzten Ende — braunrot, die schwarze Färbung an der Seite der Flügeldecken erreicht die Mitte. Kopf viereckig, an den rundlichen, großen und stark gewölbten Augen am breitesten, Schläfen viel schmäler als die Augen und etwas parallel, die Ecken aber mit dem Hinterkopf gemeinsam abgerundet. Stirn sehr breit und leicht gewölbt, ohne Fühlerbeulen. Oberseite sehr spärlich und ungleich mit groben Punkten besetzt, der Grund dazwischen, besonders an den Schläfen und zwischen den Fühlern erloschen, mikroskopisch fein punktiert, aber doch glänzend. Die Behaarung kurz und abstehend, schwarzbraun. Fühler die Basis des Halsschildes weit überragend, gegen die Spitze allmählich verdickt. Das 1. Glied kurz und dick, etwas gebogen, das 2. kugelig, das 3. um die Hälfte kürzer als das 1., etwas mehr als 1,5mal so lang wie breit, die Glieder 4—6 gleichlang, die Glieder vom 7. an merklich länger und die vorletzten Glieder länger als breit; das Endglied lang und außen gebogen, so lang wie die beiden vorletzten Glieder zusammen. Halsschild etwas breiter als lang und schmäler als der Kopf, Seiten bis über die Mitte parallel, vorne

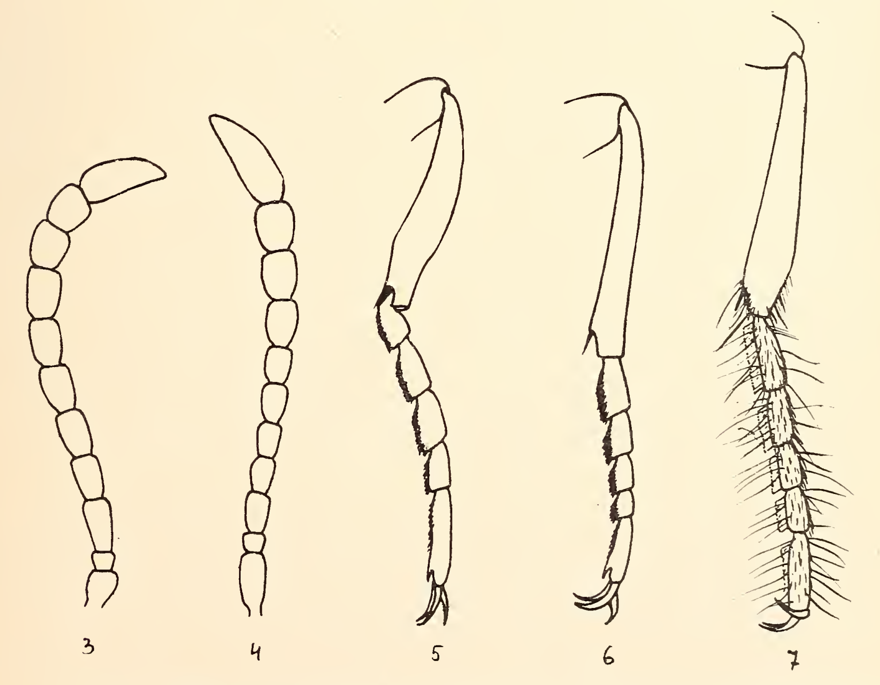


Fig. 3—4. Fühler von *Eolydus indicus* sp. nov. (3) und *E. kanarensis* sp. nov. (4). — Fig. 5—7. Vordertarsen des ♂ von *Eolydus indicus* sp. nov. (5), *E. kanarensis* sp. nov. (6) und *Mylabris mannheimsi* sp. nov. (7).

stark verengt. Vor der Basis in der Mitte leicht eingedrückt, vor der Mitte quer verflacht. Oberseite sehr grob und ungleich, aber ganz spärlich punktiert, die Punktierung seitlich und in den Eindrücken dichter. Der Grund äußerst fein, mikroskopisch punktiert, aber doch glänzend. Die Behaarung kurz abstehend und braun. Schildchen breit, das Ende abgestutzt, die Ecken aber gerundet. Flügeldecken parallel, Seiten breit abgeflacht und etwas aufgebogen, Oberseite mit schwer erkennbaren, erloschenen Längsnerven, vorne feiner, in der Mitte stärker und am Ende erloschener gerunzelt, fast nackt, glänzend. Unterseite schräg abstehend braun behaart, Hinterbrust fein und spärlich, die Pleuren dichter und chagriniert, Epipleuren der Hinterbrust matt. Das Abdomen raspelartig fein punktiert, der Grund erloschen chagriniert und fettglänzend. Letztes Abdominalsternit des Männchens winklig ausgeschnitten. Beine kräftig, Schienen gerade und rundlich, dicht schwarzbraun beborstet. Tarsen schlank, das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie das Klauenglied.. Die äußeren Enddornen der Hinterschienen sehr kurz und breit, die Oberfläche des schräg abgeschnittenen Endes breit, fast rundlich, die inneren Enddornen ragen aus einer flachen Ausrandung des Schienenendes vor, kurz und breit, klein. — Länge: 11,2 mm (bei geneigtem Kopf).

1 ♂ aus Vorder-Indien: N. Kanara, Telewadi bei Castle Rock (Holotype) im Mus. Budapest.

Nächst verwandt mit *E. melanura* Hope (= *Lytta apicalis* Haag-R.), welche aber an der Basis der Flügeldecken eine breite schwarze Querweit ausgedehnt, die Punktierung des Vorderkörpers viel stärker und dichter. Flügeldecken dicht und kurz rotgelb behaart, letztes Abdominaltergit des ♂ beiderseits ausgeschweift, Vorderschienen gebogen und die Außenseite stumpfwinklig, 1. Glied der Vordertarsen kürzer als das Klauenglied, etc. Von den übrigen Arten ist sie mit *E. indicus* **sp. nov.** verwandt, welche aber an der Basis der Flügeldecken eine breite schwarze Querbinde und außerdem gelbe Fühler besitzt.

In die Gattung *Eolydus* Den. zähle ich außer der typischen Art *atrocoeruleus* Den. 1913, welche jedoch mit *Lydus atripes* Pic 1905 synonym ist, folgende Arten: *afghanicus* Kasz. 1958, *conspicuus* Wat. 1889 mit einer Form ab. *binotatithorax* Kasz. 1956 und schließlich *melanura* Hope 1831. mit welchem *Lydus apicalis* Haag-R. synonym ist. Dazu kommen noch die hier neu beschriebenen zwei Arten.

Bestimmungstabelle der bekannten Arten der Gattung *Eolydus* Denier

1 (2) Körper schwarz, Flügeldecken einfarbig dunkel schwarzblau, Kopf mit einem kleinen roten Stirnfleck. Kopf und Halsschild grob runzelig punktiert, Halsschild breiter als lang, Schläfen nach hinten erweitert und breiter als die schmalen und wenig gewölbten Augen. Flügeldecken gerunzelt. Fühler perlschnurförmig. — L.: 19—26 mm. Iran (Luristan), Iraq (Kanakin) (= *atrocoeruleus* Denier 1913).

atripes (Pic) 1905

2 (1) Körper nicht einfarbig. Entweder der Kopf und Halsschild, oder die Flügeldecken größtenteils oder teilweise rotgelb.

3 (4) Körper schwarz, Kopf und Halsschild aber gelbrot, die Basis und Seitenrand des Halsschildes schmal schwarz gesäumt, Kopf und Halsschild gestreckt, Schläfen so breit wie die flach gewölbten Augen; Kopf und Halsschild äußerst grob und gerunzelt punktiert, Flügeldecken durch Längs- und Querrunzeln auf kleine Areolen geteilt. Das 4. Fühlerglied ist das längste und breiteste, die Glieder vom 6. an perlschnurförmig. — L.: 19—30 mm. Afghanistan (Laghman).

afghanicus Kaszab 1958

4 (3) Flügeldecken nicht einfarbig schwarz.

5 (6) Tarsen und Fühler gelb, Kopf am Scheitel mit einem großen, dreieckigen, gelbroten Fleck, Flügeldecken rot, das Ende aber schmal schwarz (forma typica), oder Halsschild vorne mit zwei gelbroten Flecken (ab. *binotatithorax* Kaszab 1956). Kopf- und Halsschild erloschen punktiert, Schläfen so breit wie die wenig aufgewölbten Augen, Flügeldecken fein punktiert-gerunzelt. Das 4. Fühlerglied das längste und breiteste, Fühler perlschnurförmig. Beine lang und kräftig. — L.: 16—25 mm. Iran (Kerman, Abadeh), NW Afghanistan.

conspicuus (Waterhouse 1889)

6 (5) Beine schwarz, Fühler meist ebenfalls schwarz, das Ende der Flügeldecken breit schwarz. Kopf an den stark gewölbten Augen am breitesten. Das 4. Fühlerglied nicht das längste.

7 (10) Fühler schwarz. Flügeldecken gelbrot und nur das Ende in verschiedener Ausdehnung schwarz.

8 (9) Groß und robust. An den Flügeldecken nur das äußere Viertel am Ende schwarz, der schwarze Fleck nach vorne gebogen. Kopf und Halsschild sehr grob und dicht punktiert. Flügeldecken schräg abstehend gelb behaart. Letztes Abdominatergit beim Männchen am Ende beiderseits ausgeschweift, so daß die Mitte spitzwinklig erscheint. Vorderschienen des ♂ am Ende leicht gebogen und die Außenseite stumpfwinklig. — L.: 16—23 mm. Himalaya (= *apicalis* Haag-R. 1880).

melanura (Hope 1831)

9 (8) Klein. An den Flügeldecken ist die schwarze Farbe bis über ein Drittel der Länge ausgedehnt, der schwarze Fleck neben der Naht und an den Seiten nach vorne verlängert. Kopf und Halsschild sehr spärlich punktiert. Flügeldecken erscheinen nackt. Letztes Abdominaltergit beim ♂ am Ende einfach gebogen. Vorderschienen des ♂ gerade und rundlich. — L.: 11,2 mm. Vorder-Indien (Kanara).

kanarensis **sp. nov.**

10 (7) Fühler gelb. Flügeldecken am Ende und auch an der Basis sehr breit schwarz. Kopf und Halsschild spärlich punktiert, glatt. Flügeldecken grob gerunzelt und nackt. Vorderschienen des ♂ oben gewölbt, unten abgeflacht, vor dem Ende gebogen, Außenseite scharfkantig. Das 1. Glied der Vordertarsen kürzer als das Klauenglied. — L.: 11—14 mm. Vorder-Indien (Bombay).

indicus **sp. nov.**

Cylindrothorax saharanus **sp. nov.** (Fig. 2.)

Gestalt schmal, gestreckt, Kopf schwarz mit einem großen, roten Stirnmakel, Clypeus und die Mundteile, ausgenommen das Ende der Mandibeln rotgelb, Halsschild rotgelb, Scheibe hinter der Mitte mit je einem schräg nach den Hinterecken verlängerten oder ovalen schwarzen Makel. Flügeldecken bräunlich, Brust braunschwarz, das Abdomen gelbrot, die Mitte aber oder wenigstens die Basis der vier ersten Segmente braun, Beine und Fühler gelbrot. Kopf mit sehr großen und grob fazettierten Augen, zwischen den Augen etwas breiter als die Länge zwischen Oberlippe und Scheitel. Schläfen mit dem Hinterkopf in einem breiten Bogen vollkommen abgerundet, an dem Hinterrand der Augen viel schmäler als die Augen selbst. Stirn zwischen den Augen schmal und abgeflacht, so breit wie das 7. Fühlerglied lang. Oberseite fein und spärlich punktiert, dicht anliegend grau behaart. Fühler lang, die Mitte des Körpers erreichend, fadenförmig, gegen die Spitze allmählich verjüngt. Das 1. Glied schmal und kurz, das 2. ebenso breit wie das 1. und nur so breit wie lang, das 3. Glied das breiteste, gestreckt dreieckig, etwas länger als das 1., das 4. fast eineinhalbmal so lang wie das 3., die folgenden Glieder sind allmählich etwas länger, das 10. etwa 1,8mal so lang wie das 3., das Endglied fast 2,7mal so lang wie das 3., am Ende zugespitzt. Halsschild schmal und gestreckt, etwa 1,4mal so lang wie breit und 1,4mal schmäler als der Kopf. Seiten bis über die Mitte parallel, dann nach vorne gerade verengt. Oberseite an der Basis mit einem mittleren Eindruck, vorne quer verflacht. Die Punktierung erloschen und ziemlich dicht, die Mitte beiderseits am Vorderrand der schwarzen Flecken unpunktiert. Der Grund zwischen den Punkten etwas chagriniert und daher die Oberfläche fettglänzend. Die Behaarung anliegend weißgrau. Flügeldecken schmal und lang, das Ende horizontal, einzeln schräg abgestutzt, an dem Nahtwinkel abgerundet, seitlich verrundet. Oberseite erloschen dicht und fein punktiert, anliegend und dicht, grauweiß behaart. Unterseite dicht und lang behaart, Brust sehr fein und dicht, raspelartig punktiert. Letztes Abdominalsternit des ♂ in der Mitte tief ausgerandet. Beine sehr lang und dünn, alle Tarsen viel länger als die Schienen, das 1. Glied der Vorderschienen etwas länger als das Endglied, das 1. Glied der Mittelbeine fast um die Hälfte länger als das Endglied. Die äußeren Enddornen der Hinterschienen sehr dick, das Ende schräg abgestutzt, innere Enddornen dünn und kürzer. Das 1. Glied der Hintertarsen

nur wenig länger als das Endglied. — Länge: 8,5—11,5 mm (mit geneigtem Kopf).

7 ♂ aus Algier: Sidi-Yaga bei Biskra, 1900, Coll. Oberthür ex coll. Martin (Holo- und Paratypen) in der Sammlung des Mus. Koenig in Bonn (Holo- und Paratypen), sowie im Mus. Budapest (Paratypen).

Diese Art steht *C. verrucicollis* Karsch, *C. femoralis* Kocher und *C. palaestinus* Fairm. nahe. Sie unterscheidet sich aber von diesen Arten durch die abweichende Färbung der Beine und die kleinere Gestalt, außerdem noch die Kopfform, d. h. die Schläfen sind nicht so schmal und nicht ganz mit dem Hinterkopf verrundet.

Mylabris (Euzonabris) mannheimsi

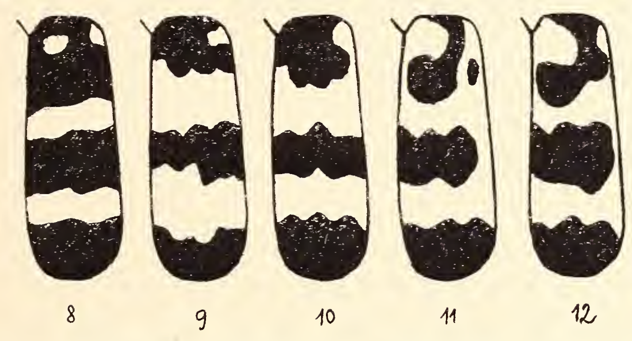


Fig. 8—12. Schematische Zeichnung der Flügeldecken von *Mylabris mannheimsi* sp. nov. (8), *M. schönherri* Billb, f. typ. (9), *M. schönherri pretiosa* ssp. nov. (10), *M. cichorii* ab. *javanicus* ab. nov. (11) und *M. chichorii* ab. *exclamans* ab. nov. (12).

Körper schwarz, Flügeldecken mit zwei breiten gelben Querbinden, eine vor, eine hinter der Mitte, außerdem ein runder Fleck neben dem Schildchen und ein anderer an den Seiten unter der Schulterbeule gelb. Kopf breit, Augen sehr groß und rundlich, stark gewölbt, an den Augen um ein Drittel breiter als der Kopf von der Clypealsutur bis zum Hinterkopf, Schläfen hinter den Augen schräg verengt, die Ecken breit abgerundet, Hinterkopf leicht gebogen. Stirn abgeflacht, zwischen den Augen so breit wie die fünf basalen Fühlerglieder zusammen lang. Oberseite grob und ungleich punktiert, dazwischen ist der Grund glatt und glänzend. Kopf sehr lang abstehend schwarz behaart, nur die Schläfen am Unterkopf mit wenigen gelben Haaren untermischt. Fühler die Basis des Halsschildes erreichend, zur Spitze allmählich leicht verdickt. Das 2. Glied kugelig, das 3. schmal und gestreckt, doppelt so lang wie breit, das 4. merklich kürzer aber genau so breit, das 5. ein wenig, das 6. deutlich breiter als das 3., das 6. etwa so breit wie lang, die folgenden Glieder kaum merklich breiter, das Endglied so breit wie das vorletzte, etwa 1,8mal so lang wie das 10. und um ein Viertel länger als breit, in der Nähe zur Basis am breitesten, das Ende zugespitzt. Halsschild gestreckt, fast 1,3mal so lang wie breit, viel schmäler als der Kopf, vor der Mitte am breitesten, nach hinten fast par-

allel, nach vorne plötzlich gerade verengt. Die Mitte vor der Basis leicht und breiter Streifen vor der Mitte quer stark eingedrückt und daher erscheint das Halsschild vorne ausgeschweift. Oberseite besonders seitlich grob und dicht punktiert, die Mittellinie aber schmal unpunktiert, der Grund glatt und glänzend. Oberseite lang abstehend schwarz behaart, seitlich mit gelben Haaren untermischt. Flügeldecken gegen die Spitze leicht erweitert, das Ende einzeln abgerundet, innen aber an der Naht ganz abgerundet stumpfwinklig. Oberseite sehr grob und tief punktiert, besonders in den schwarzen Stellen, vorne sogar an den Schultern runzelig, die Punktierung am Ende demgegenüber ganz erloschen und die Zwischenräume spärlich etwas raspelartig gekörnt. Oberseite doppelt behaart, mit recht abstehenden, sehr langen und auch mit kürzeren, schräg anliegenden, schwarzen Haaren bedeckt, auch der Seitenrand lang behaart. Unterseite abstehend schwarz behaart, aber die Hinterbrust und auch das Abdomen mit spärlich stehenden, gelben, anliegenden, feinen Haaren untermischt. Hinterbrust dicht und fein, das Abdomen sehr spärlich und fein raspelartig punktiert. Letztes Abdominalsternit des ♂ beiderseits sehr lang und dicht behaart, das Ende glatt, kurz und leicht ausgerandet, die Mitte etwas kielförmig aufgewölbt. Beine schlank, Ober- und Unterseite der Vorderschenkel, Ober- und Innenseite der Vorderschienen, Ober- und Innenseite der Vordertarsen gelb behaart, Vordertarsen aber auch mit langen schwarzen Haaren. Unterseite der Tarsen gelb beborstet, Vorderschienen schmal und gerade, Vordertarsen sehr schlank und länger als die Vorderschienen, das 1. Glied beim Männchen fast genau so lang wie das 5., aber etwas breiter, die folgenden Glieder sind auch mehr als doppelt so lang wie breit. Unterseite der Vorderschienen sowie die Seiten der Vordertarsen mit äußerst langen, spärlich stehenden schwarzen Haaren. Mittel- und Hinterbein sehr dicht anliegend schwarz beborstet. Unterseite der Schenkel und Schienen mit langen Haaren, Tarsen aber ohne lange Behaarung. Mittel- und Hintertarsen ebenfalls schlank. — Länge 13,4—18 mm (bei geneigtem Kopf).

1 ♂ aus China: Mungphu, ohne nähere Angabe des Fundortes (Holotype) im Mus. Budapest und 1 ♂ aus Vorder-Indien: Bombay, Coll. Oberthür ex coll. Moore (Paratype) in der Sammlung des Mus. A. Koenig. Ich benenne diese neue Art zu Ehren des Herrn Dr. B. Mannheims, des bekannten Dipterologen in Bonn.

Nächst verwandt mit *M. cichorii* L., *M. phalerata* Pall., *M. medioinsignata* Pic und *M. brevetarsalis* Kasz. Sämtliche Arten haben aber vollständig abweichende Vordertarsen des ♂. Es gibt keine einzige Art, bei welcher das 1. Glied der Vordertarsen des ♂ so lang wäre.

Mylabris (Euzonabris) schönherri Billb. *pretiosa* **ssp. nov.** (Fig. 9)

Sie unterscheidet sich ständig von der typischen Form (Fig. 8.) aus Annam dadurch, daß der schwarze Basalfleck den Seitenrand der Flügeldecken hinter den Schulterbeulen nicht erreicht, also der gelbe Schulterfleck neben den Seiten mit der vorderen gelben Querbinde verbunden,

außerdem das Endglied der Fühler beim Männchen weniger scharf zugespitzt ist.

1 aus Tonkin: Than Moi, VI.—VII. leg. H. Fruhstorfer (Holotype) in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest, ferner Tonkin: Dap Can, Coll. Oberthür ex coll. Martin (Paratype), N. China, Coll. Oberthür ex coll Moore (Paratype) in der Sammlung des Mus. Koenig in Bonn, sowie eine größere Serie aus China: Fukien (Shaowu und Kwangtseh), leg. J. Klapperich, im Mus. A. Koenig und Mus. Budapest (Paratypen).

Mylabris (Euzonabris) cichorii L. ab. *javanicus* ab. nov. (Fig. 11.)

Unterscheidet sich von der Stammform dadurch, daß die mittlere schwarze Querbinde den Seitenrand und die schwarze Vorderbinde die Naht nicht erreicht; neben den Seiten befindet sich noch ein kleiner, von dem schwarzen Schulterfleck abgesonderter schwarzer Fleck.

8 aus Java, ohne nähere Angabe, Coll. Oberthür ex coll. Thorne (Holo- und Paratypen) im Mus. Koenig, (Holo- und Paratypen) und im Mus. Budapest (Paratypen).

Mylabris (Euzonabris) cichorii L. ab. *exclamans* ab. nov. (Fig. 12.)

Die mittlere schwarze Querbinde erreicht den Seitenrand nicht, die vordere schwarze Querbinde erreicht weder die Naht, noch den Seitenrand, diese Querbinde ist an den Schultern bis zur Basis verlängert.

6 aus Java, ohne nähere Angabe, Coll. Oberthür ex coll. Thorne im Mus Koenig (Holo- und Paratypen), sowie im Mus. Budapest (Paratypen).

Meloë (Trichomeloë) sericellus Reiche ab. *ocularis* ab. nov.

Sie unterscheidet sich von der Stammform dadurch, daß der Kopf abweichend gefärbt ist. Bei der Stammform ist der größte Teil der Stirn und die Schläfen gelbrot, in der Mitte des Scheitels befindet sich nur ein kleiner, schwarzer Fleck in rotem Grund, außerdem ein Fleck am Hinterrand der Augen schwarz. Demgegenüber sind die Schläfen und der Hinterkopf bei der neuen Form schwarz, es gibt nur einen großen, rotgelben Fleck an der Stirn und am Scheitel, welcher aber den Rand der Augen nirgends erreicht; auf rotem Grund ist der schwarze Stirnfleck sehr groß und manchmal mit dem schwarzen Rand des Hinterkopfes verbunden. Selten ist ein schmaler Fleck am Unterkopf an den Schläfen vorhanden.

1 aus Syria, 1877, Coll. Reitter im Mus. Budapest (Holotype), weitere 4 aus Sicilia (1 Paratype), Nazareth (1 Paratype), Crimée (1 Paratype) und ohne Fundort (1 Paratype) alle Coll. Oberthür im Mus. Koenig.

Zonitoschema capensis **sp. nov.** (Fig. 13—14.)

Körper hellgelb, die Knie und Fühler schwarzbraun, die zwei Basalglieder sowie die Basis des 3. breit gelb, außerdem die Basis der übrigen Fühlerglieder schmal gelb. Die Tarsen sind dunkelbraun. Schienen gelbrot bis braun. Kopf an den sehr großen und gewölbten Augen am breitesten, lang eiförmig, von dem Vorderrand des Clypeus bis zum Hals etwas länger als an den Augen breit. Schläfen viel schmäler als die Augen, ganz kurz und verrundet, der Scheitel in der Mitte etwas gebuchtet. Stirn zwischen den Augen beim ♂ halb so breit wie das 1. Fühlerglied lang, an der Unterseite ist der Raum zwischen den Augen nur halb so breit wie die

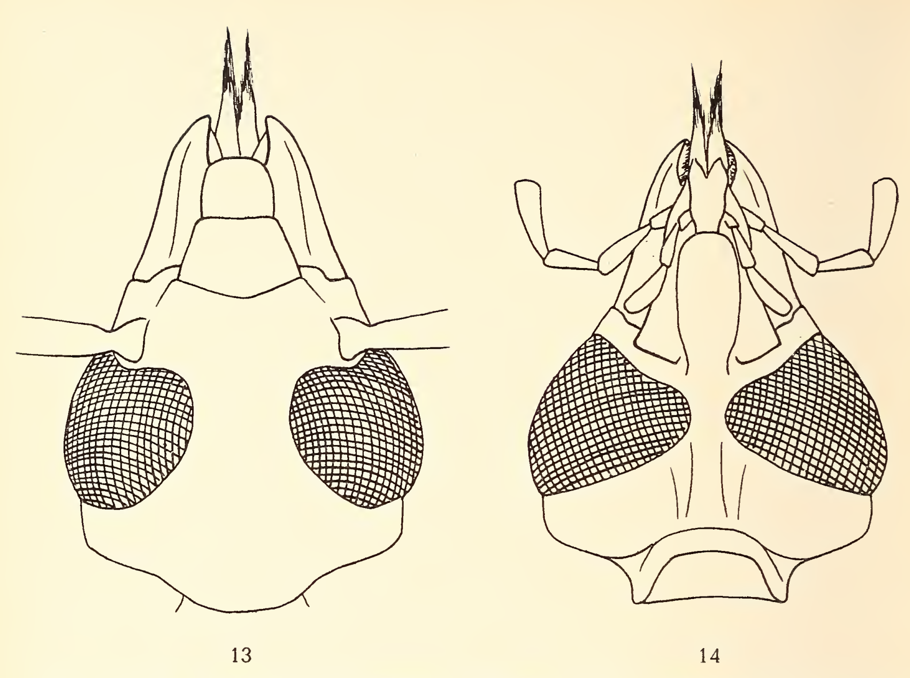


Fig. 13—14. Kopf der *Zonitoschema capensis* sp. nov. von oben (13) und von unten (14).

Stirn; beim ♀ ist die Stirn mehr als ein Drittel breiter als beim ♂. Die Punktierung grob und dicht, besonders vor den Augen. Fühler kaum kürzer als der Körper, fadenförmig. Das 2. Glied 2,4mal so lang wie breit, das 3. etwas mehr als 1,3mal länger als das 2. und mehr als dreimal so lang wie breit, das 4. Glied 1,7mal so lang wie das 2., das 5. noch etwas länger, das 6. mehr als doppelt so lang wie das 2., fünfmal so lang wie breit, das 7. so lang wie das 5., das 8. und 9. so lang wie das 4., das 10. ein wenig kürzer, das Endglied das längste, sehr dünn und zugespitzt, siebenmal so lang wie breit, Halsschild merklich länger als breit, in der Mitte am breitesten, nach hinten kaum, nach vorne stärker ausgeschweift verengt, die Vorderecken breit verrundet, der vordere Teil des Halsschildes glockenförmig. Oberseite einfach quer gewölbt, grob und gleichmäßig, sehr dicht punktiert, anliegend gelb behaart, glänzend. Flügeldecken lang, parallel, eine Flügeldecke genau viermal so lang wie in der Mitte breit, das Ende einzeln abgerundet, Oberseite etwas feiner als der Halsschild, sehr dicht und gleichmäßig punktiert, der Grund isodiametrisch fein genetzt und matt. Fein und anliegend gelb behaart. Unterseite sehr dicht und fein raspelartig punktiert, anliegend gelb behaart. Beine schlank und lang, Schienen gerade, 1. Glied der Hintertarsen länger als die beiden letzten Glieder zusammen. Die Krallen sind stark gekämmt, in der inneren Reihe findet man 11, in der äußeren Reihe 8 feinere Zähnchen. Die Nebenkrallen sind lang und gerade. — Länge: 10—14 mm (bei vorgestrecktem Kopf).

5 aus Kapland: Beaufort West, leg. Dr. Martin, Coll. Oberthür in Coll. Dr. C. Martin im Mus. Koenig (Holo- und Paratypen) sowie im Mus. Budapest (Paratypen).

Ich habe noch ein weiteres Exemplar aus Kapland: Willowmore, welches aber viel größer ist (16 mm); außer der Größe finde ich keinen wesentlichen Unterschied (Paratype ♀ im Mus. Budapest).

Die neue Art ist besonders durch die Fühlerfarbe und die Kopfform gekennzeichnet. Unter den südafrikanischen Arten findet man keine Art mit zwei gelben Basalgliedern der Fühler. Nächst verwandt ist *Z. gibdoana* Kasz. aus Ostafrika und *Z. paolii* Pic aus Somaliland. *Z. gibdoana* Kasz. hat aber einen breiteren Kopf, noch kürzere Schläfen und beim ♂ eine etwas breitere Stirn, außerdem sind die Flügeldecken punktiert-gekörnelt und vollkommen matt. Bei *Z. paoli* hat dagegen das ♀ etwas schmälere Stirn, stärker gebuckelte Schläfen und feiner, dichter punktierte Flügeldecken.

Zonotis praeusta Fabr. ab. *rufofemoralis* ab. nov.

Körper schwarz, aber der Hinterkopf, der Halsschild, die Schenkel teilweise und die letzten Abdominalsegmente gelbrot. Sie ist ähnlich wie ab *analis* Ab., aber die Schenkel sind bei der neuen Form größtenteils rotgelb.

2 aus Algerie (ohne nähere Angabe, Paratype) und Edough (Holotype), beide Coll. Oberthür ex coll. Martin im Mus. Koenig (Holotype) sowie im Mus. Budapest (Paratype).

Stenoria apicalis Schaum ab. *abdominalis* ab. nov.

Unterscheidet sich von der Stammform dadurch, daß das Abdomen einfarbig gelb ist, während bei der Stammform die ersten zwei oder drei Segmente schwarzbraun sind. Körper, auch die Flügeldecken, ebenso wie bei der Stammform, einfarbig schwarz.

1 aus Gallia, ohne nähere Angabe (Holotype ♂) im Mus. Budapest, weitere 2 aus Montpellier, Coll. Oberthür ex coll. Martin (Paratypen) im Mus. Koenig.